



Räuberische Schmetterlinge, unspornliche Fische, ...

Da wäre zum Beispiel der europaweit gefährdete Dunkle Moorbläuling. Der Falter legt im Sommer seine Eier in die Blütenköpfchen des Großen Wiesenknopfes. Nach zwei bis drei Wochen verläßt die Raupe ihre Wirtspflanze und lässt sich von der Rotgelben Knotenameise in ihr Nest tragen. Im Ameisennest versepeist die Falterraupe auch noch die Ameisenbrut.



„Fleischfressender Schmetterling“ bei der Eiablage (Dunkler Moorbläuling)

Eine einzige Falterraupe benötigt für ihre Entwicklung rund 600 Ameisenlarven. Eine zu frühe Mahd der Wiesenknoppfpflanzen oder das Fehlen genügender Ameisennester gefährdet den Schmetterling in seinem Bestand.



Bahn frei für schlechte Schwimmer – die Mühlkoppe braucht Hilfe!

Interessant ist auch die Mühlkoppe. Der kleine, gut getarnte Fisch benötigt saubere, strukturreiche Bäche. Bis zum Schlupf der Jungen bewachen die Männchen das Gelege und fächeln diesem Frischwasser mit ihren Flossen zu. Das Fehlen einer Schwimmblase macht die Mühlkoppe jedoch zur „schlechten Schwimmerin“. Schon niedrige Absturzhindernisse sind für den Fisch schier unüberwindbar. Der für den Arterhalt unverzichtbare Austausch der einzelnen Populationen untereinander kann dadurch zum Erliegen kommen.

Mit den Lebensräumen der Großen Goldschrecke, des Gewöhnlichen Fettkrauts, der Moorameise, des Kriechenden Selleries,



Die Goldschrecke braucht Pflanzenstengel für die Eiablage

der Helm-Azurjungfer oder der Bayerischen Quellschnecke bietet das Aubinger Moos den Kindern noch vielerlei Gelegenheit für die Erkundung ihrer Heimat. Allein über 30 seltene Tierarten und 70 seltene Pflanzenarten sind bekannt.



Pflege besonders sensibler Biotope mit dem Balkenmäher

Ziele und Maßnahmen

Der Erhalt und die Entwicklung der verbliebenen typischen Lebensräume im Aubinger Moos haben oberste Priorität. Brachgefallene, verfilzte und verbuschte Streuwiesen bedürfen einer Pflegemahd. Möglichst viele Futterwiesen sollen gegen finanziellen Ausgleich naturverträglicher bewirtschaftet werden und Bäche und Bachufer sollen naturnäher entwickelt werden.

Die sukzessive Renaturierung der im Projektgebiet liegenden Bäche durch das Baureferat der Stadt München ist eine weitere wichtige Maßnahme zur Umsetzung des Projektes.

Ein Beispiel für gute Zusammenarbeit

Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Naturschutz. Bund Naturschutz in Bayern e.V., das Referat für Gesundheit und Umwelt und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt haben das Projekt ins Leben gerufen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang.

Die Landeshauptstadt München hat die Trägerschaft und die Grundfinanzierung für das Projekt übernommen. Die untere Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt koordiniert das Projekt, in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt. Die Stadt unterhält ein eigenes Umsetzungsteam. Dies berät Landwirte zu staatlichen Förderprogrammen. Ohne deren

Kooperationsbereitschaft und Engagement wäre ein solches Projekt nicht möglich. Auch viele Entwicklungsmaßnahmen auf den stadteigenen Flächen im Ökokonto „Eschenrieder Moos“ werden durch ortsansässige Landwirte im Auftrag der Stadt durchgeführt. Die Münchner Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz übernimmt die Pflege besonders sensibler Biotope. Die höhere Naturschutzbehörde sichert über verschiedene Förderprogramme eine anteilige Finanzierung des Freistaats Bayern. Somit konnte bereits erreicht werden, dass von den ca. 1.200 ha des Aubinger Mooses mehr als 12 % einschließlich des Ökokontos „Eschenrieder Moos“ extensiviert und renaturiert werden.

Projektpartner

Landeshauptstadt München

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
untere Naturschutzbehörde
Grünordnung

Referat für Gesundheit und Umwelt

Kommunalreferat
landwirtschaftliche Betriebe
Grundstücksverkehr

Baureferat
Gartenbau
Ingenieurbauwerke und Gewässer

Landwirte, Grundstückseigentümer

Amt für Landwirtschaft

Bayerischer Bauernverband

höhere Naturschutzbehörde an der Regierung von Oberbayern

Bund Naturschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe München

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe München Stadt und Land

Umsetzungsteam Aubinger Moos

Helfen Sie mit!

Unterstützen Sie das Projekt im Rahmen Ihrer Möglichkeiten!

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, besuchen Sie doch einfach unsere Homepage:

<http://www.muenchen.de/Rathaus/plan/lbk/naturschutz>

oder schreiben Sie an:

Landeshauptstadt München, Referat für Stadt und Bauordnung,
untere Naturschutzbehörde, Blumenstrasse 28b, 80331 München

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, 2005
Text, Layout, Gestaltung: Umsetzungsteam Aubinger Moos (Büro Landwerk, Kumhausen, Ohnes & Schwan, München)
Fotos: Ohnes & Schwan, München; Markus Bräu, Markus Schwibinger



Das Aubinger Moos

Oase für Natur und Mensch im Münchner Westen...



Trägerschaft und Organisation



Landeshauptstadt München

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
untere Naturschutzbehörde

Referat für Gesundheit und Umwelt
Umweltfürsorge

Fachliche Unterstützung

Regierung von Oberbayern
höhere Naturschutzbehörde





Das Aubinger Moos

ist ein wichtiger Teil des Dachauer Mooses. Ein mächtiger Grundwasserstrom schuf über Tausende von Jahren dieses gewaltige Quellmoor. Sein hoher Grundwasserspiegel ließ 123 km² weglose und undurchdringliche Moor- und Sumpflandschaft entstehen, die heute von Germering bis Freising reichen würde!

Von der Ur- zur Kulturlandschaft

Es dauerte Jahrhunderte bis diese Urlandschaft unter dem Druck der hier siedelnden

Menschen einer bäuerlichen Kulturlandschaft wich. Bis heute wird unser stimmungsvolles Bild der Mooslandschaft von der Dachauer Landschaftsmalerei um 1900 geprägt. Auch Franz Marc malte, angezogen durch die blühende Künstlerkolonie, hier seine „Torfhütten im Dachauer Moos“. Das Aubinger Moos hat sich einen Großteil dieses landschaftlichen Charakters bis in die heutige Zeit erhalten. Mit seinen Lebensraum-Relikten aus längst vergangenen Tagen ist es das lebendige Gedächtnis einer weithin verschwundenen bäuerlichen Kulturlandschaft.



So sahen Teile des Dachauer Mooses aus. Zumindest gehört diese intakte Sumpfwasser im Aubinger Moos noch zu den ursprünglichsten Lebensräumen.

Münchens Arche Noah

Für die Tier- und Pflanzenwelt des Dachauer Mooses wie auch Münchens ist das Aubinger

Moos ein herausragendes Rückzugsgebiet. Sein Arteninventar ist kostbar. Die Ausstattung an visuell reizvollen Lebensräumen ist reich.



Immer reizvoll – das Aubinger Moos! Winterliche Teichlandschaften...



... bunte Nasswiesen im Sommer

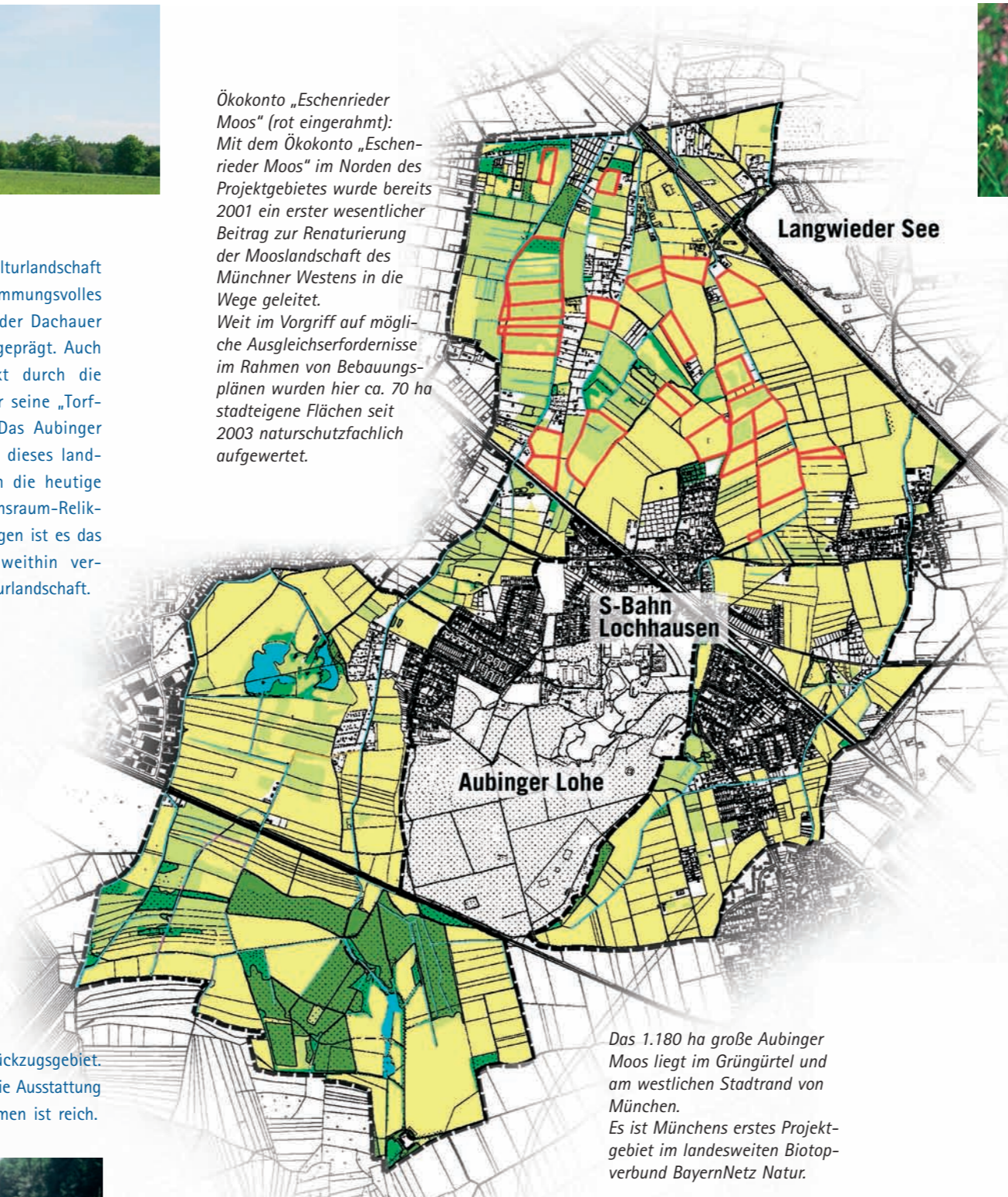


... Moorgebiete im Frühling, ...



... klare Bäche, winters wie summers.

Ökokonto „Eschenrieder Moos“ (rot eingerahmt): Mit dem Ökokonto „Eschenrieder Moos“ im Norden des Projektgebietes wurde bereits 2001 ein erster wesentlicher Beitrag zur Renaturierung der Mooslandschaft des Münchner Westens in die Wege geleitet. Weit im Vorgriff auf mögliche Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen von Bebauungsplänen wurden hier ca. 70 ha stadteigene Flächen seit 2003 naturschutzfachlich aufgewertet.



Das 1.180 ha große Aubinger Moos liegt im Grüngürtel und am westlichen Stadtrand von München. Es ist Münchens erstes Projektgebiet im landesweiten Biotopverbund BayernNetz Natur.

Die seerosen- und röhrichtgesäumten Teichufer, die bunten Streu- und Nasswiesen, die klaren Bäche und Quellen, seine schattenspendenden Hecken und Moorwälder machen das Aubinger Moos zum Vermächtnis.

Entwässerung, Bachbegradigung, Wiesenumbruch, Dünger- und Pestizideinsatz, Aufforstung und Zersiedelung haben einen dramatischen Landschaftswandel eingeleitet.



Die Wiesen-Iris, prachtvolles Zeugnis einer weithin verschwundenen bäuerlichen Kulturlandschaft



Die Blauflügel-Prachtlibelle, Charakterart sauberer, unverbauter Bäche

der privaten landwirtschaftlichen Flächen hat. Von Beginn an war es ein wichtiges Anliegen, bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort Sympathie für das Aubinger Moos zu wecken und eine persönliche Beziehung zu diesem Umsetzungsprojekt direkt vor ihrer eigenen Haustür herzustellen.

„Grüne Klassenzimmer“

In Zusammenarbeit mit den Rektorinnen der umliegenden Grundschulen wurden zu ausgewählten „Moorbewohnern“ kindgerechte Klassenzimmer-Vorträge und Exkursionen in ihren Lebensraum durchgeführt.



Immer der Höhepunkt: Die Exkursion in den Lebensraum!

Das Aubinger Moos ist voll von spannenden Geschichten, die viel zu schade sind, nicht erzählt zu werden.

Projektidee „Aubinger Moos“

Um das Aubinger Moos auch für die Zukunft zu bewahren, wurde es zum Projektgebiet für Münchens erstes Umsetzungsprojekt des „BayernNetz Natur“ erklärt, das sich aus den für den Naturschutz in Bayern besonders bedeutsamen Gebieten zusammensetzt. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die zielgerichtete Förderung der privaten landwirtschaftlich genutzten Flächen. Ziel des Umsetzungsprojektes ist es, die bestehende Qualität der Mooslandschaft zu sichern und, wo irgend möglich, zu verbessern. Hier ergänzen sich das Ökokonto, das stadteigene Flächen entwickelt, und das Bayern Netz Natur Projekt, das einen Schwerpunkt in der Extensivierung und naturnahen Pflege



Schulaufsatz zur Aktion „grüne Klassenzimmer“